

# Tätigkeitsbericht des Referates für Barrierefreiheit an der TU Wien

## Allgemeines

Das Referat für Barrierefreiheit engagiert sich politisch für die Rechte von Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Beseitigung von Diskriminierungen von Studierenden mit Behinderung, dem Abbau von Barrieren und die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe auf allen Ebenen des Studierendenlebens.

## Tätigkeiten

Im Budgetjahr 2024/25 haben folgende Aktivitäten stattgefunden:

### Infrastruktur

Das Büro ist mit Bedacht auf die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen hinsichtlich einer barrierearmen Arbeitsumgebung eingerichtet. Derzeit steht ein Arbeitsrechner mit entsprechender Software den MitarbeiterInnen zur Verfügung. Die Software wird laufend mit Updates gewartet und auf dem aktuellen Stand gehalten.

Weitere Optimierungen sind jederzeit möglich.

### Webauftritt

Das Referat unterhält eine Webseite **unter der Adresse <http://htu.at/barrierefrei>**. Der Inhalt wurde mit Bedacht auf die Richtlinien der WCAG 2.0 erstellt.

### Barrierefreie IT

Das Referat für Barrierefreiheit unterstützt die HTU durch Beratung und Evaluation bei der Umsetzung von Accessibility ihrer IT.

## Übersiedlung der HTU in die Räumlichkeiten am Karlsplatz 13

Die Übersiedlung der HTU Wien vom Freihaus in die alten Gebäude am Karlsplatz 13 (Hauptgebäude) stellte die HTU im Kontext der Barrierefreiheit vor größere Herausforderungen. Die vergrößerte Distanz zur Bibliothek, der Mensa und dem Büro der Behindertenbeauftragten der TU Wien ist dem Vorhaben nicht zum Vorteil gereicht. Trotz der laufenden Renovierung des Hauptgebäudes, birgt der Umzug in architektonisch ältere

Gebäude die Gefahr eines Rückschritts hinsichtlich der Barrierefreiheit, da vieles notwendigen Maßnahmen (Aufzüge, Toiletten, blindengerechtes Bauen) von neuem geplant und ausgeführt werden müssen. Das Referat für Barrierefreiheit konnte den von der TU Wien geplanten Auszug der HTU aus den Freihaus-Räumlichkeiten nicht ändern.

Angesichts der Tatsachen bemüht sich das Referat darum, die neue Räumlichkeiten der HTU hinsichtlich einer barrierefreien Umgebung zu optimieren. Wir sind hierzu laufend im Gespräch mit dem Vorsitz und der Uni-Leitung.

## E-Learning Strategie und Barrierefreiheit

Die TU Wien entwickelt ihre E-Learning Plattform und ihre Konzepte für Distance Learning weiter. Das Referat für Barrierefreiheit begleitet das Projekt beratend und hat ein nachhaltiges Konzept durch die TU Wien eingefordert. Mit ausschlaggebend für den Erfolg des Projektes ist auch die Sicherstellung einer längerfristigen Finanzierung und die Bereitstellung von personellen und technischen Ressourcen, denn bei der Aufbereitung von barrierefreier Lehre ist Arbeitsteilung und ein multiprofessionelles Team notwendig.

## Diversity-Day

Das Referat für Barrierefreiheit setzt sich aktiv für die Sensibilisierung und Förderung von Diversität an der TU Wien ein. Ein wichtiges Projekt, an dem wir derzeit arbeiten, ist die Einführung eines jährlichen Diversity-Days. Der Zweck dieses Events ist es, die gesamte Universität für die Vielfalt der Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der gesamten Hochschulgemeinschaft zu sensibilisieren und zu fördern. Um sicherzustellen, dass alle Diversitätsdimensionen angemessen berücksichtigt werden, sollen alle Referate der HTU Wien in die Planung einzubezogen werden. Durch diese Zusammenarbeit können wir sicherstellen, dass der Diversity-Day eine breite Palette von Perspektiven und Erfahrungen repräsentiert und somit einen umfassenden Beitrag zur Förderung einer inklusiven und vielfältigen Universitätsgemeinschaft leistet.

## Inklusion und Neurodiversität in der Hochschulgemeinschaft

Das Thema Inklusion und Neurodiversität hat in den letzten Jahren zunehmend an Brisanz gewonnen, insbesondere durch Schwerpunktsetzungen bei Initiativen zum Thema "Mental Health". Im Referat für Barrierefreiheit verfolgen wir aktiv die unipolitischen Entwicklungen und stellen fest, dass die angestrebte Positionierung als "Elite-Uni" zu einem wachsenden Leistungsdruck führt. Dieses politisch vorgegebene Ziel, eine exklusive und privilegierte Gruppe zu schaffen, hat weitreichende Auswirkungen auf alle Beteiligten. Insbesondere im "Leistungskampf" um das Erfüllen der vorgegebenen Norm und den Nachweis der eigenen Daseinsberechtigung geraten stigmatisierte und marginalisierte Gruppen, darunter Menschen mit AD(H)S und im Autismusspektrum, unter einen zusätzlichen Druck, nicht aufzufallen.

Um diesem Druck entgegenzuwirken und eine inklusivere Hochschulgemeinschaft zu fördern, setzen wir uns im Rahmen von Initiativen zu Selbsthilfegruppen für AD(H)S und Autismusspektrum aktiv ein. Unsere Bemühungen gehen über die Anerkennung individueller Bedürfnisse hinaus und tragen dazu bei, Bewusstsein zu schaffen sowie den Austausch von Erfahrungen zu fördern. In einer Umgebung, die zunehmend von Leistungsdruck geprägt ist, streben wir danach, dass stigmatisierte und marginalisierte Gruppen Raum und Unterstützung finden, ohne den Druck, sich der vorgegebenen oft ableistischen Norm anpassen zu müssen.

Wir erkennen die negativen Konsequenzen des "Nicht-Auffallen-Wollens" (Masking). Menschen, die sich unter dem Druck der Norm anpassen, können in Isolation und Hilflosigkeit getrieben werden. Diese Isolation kann wiederum zu weiteren Vorurteilen und Stigmatisierungen führen, da die betroffenen Personen möglicherweise zögern, um Unterstützung zu bitten oder sich mit ihrer individuellen Situation offen auseinanderzusetzen.

Ein offener Umgang mit den Herausforderungen von AD(H)S und Autismusspektrum kommt nicht nur den direkt Betroffenen zugute, sondern der gesamten Hochschulgemeinschaft. Indem wir einen Raum schaffen, in dem sich Studierende ohne Angst vor Vorurteilen und Stigmata austauschen können, fördern wir nicht nur das Verständnis, sondern auch die Solidarität und Akzeptanz innerhalb der Universität. Offene Dialoge tragen dazu bei, bestehende Barrieren abzubauen und eine Umgebung zu schaffen, die von Respekt und Vielfalt geprägt ist. Dieser inklusive Ansatz kommt letztlich allen Studierenden zugute und trägt zu einer positiven und unterstützenden Studienatmosphäre bei.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die diese und ähnliche Projekte organisieren und mittragen u.a.: Sandrine Rochine, Connie Bruckner, Nicole Kretschy

## HTU-Seminar WS 2025

Wir haben an Schulungen und Workshops zu den Themen Unipolitik und Projektentwicklung teilgenommen.

## Vertretung der Studierenden

Das Referat für Barrierefreiheit vertritt die Interessen der Studierenden in diversen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen der TU Wien und der ÖH. Wir unterstützen Studierende mit Behinderung bei der Einforderung ihrer Rechte gegenüber der Universität und Lehrenden.

## Evaluierung der Barrierefreiheit an der der TU Wien

Wir evaluieren die Barrierefreiheit an der TU Wien und das Projekt tumaps.

Ein Zwischenbericht ist in Arbeit.

## Beratung und Service

Zu den jeweiligen Bürozeiten wurden persönliche Beratungsgespräche angeboten. Die MitarbeiterInnen sind außerhalb dieser Zeiten per E-Mail erreichbar.

---

Referent: Arash Zargamy